

den. In Frankreich war die von Beate und Serge Klarsfeld erstellte Ausstellung auf 18 Bahnhöfen zu sehen, in Deutschland bislang nur in Karlsruhe. Für die Reichsbahn waren die Todesfahrten – mit vier Pfennig pro Kilometer – ein lukratives Geschäft.

In der Schweiz hat erstmals ein Parlament ein **Amtsjaar mit einer Feier in einer Synagoge** (Synagoge an der Löwenstraße in Zürich) **begonnen**. Regierungsrat Markus Notter sprach von einem Meilenstein auf dem für die Juden mühevollen Weg zur Gleichberechtigung. ICZ-Präsident Harry Berg bezeichnete diesen historischen Anlaß für die Juden als „weltweit einmalig“. Er habe nicht nur für die Zürcher Juden symbolhafte Bedeutung, sondern auch für die ganze Schweiz und für Minderheiten in der ganzen Welt. Mit dem Priestersegen wurden die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in den Kantonsrat entlassen.

Einen **Rat der Religionen** haben Juden, Christen und Muslime in Bern gegründet. Der Rat soll vor allem auch dem Bund als Ansprechpartner dienen. Thomas Wipf, Präsident des Rates der Schweizerischen evangelischen Kirchen (SEK), betonte, daß gerade die drei abra-

hamischen Religionen eine besondere Verantwortung für die Aufrechterhaltung des religiösen Friedens tragen. Der Rat will sich vor allem mit aktuellen religions- und gesellschaftspolitischen Fragen befassen und auch den Bundesbehörden als Ansprechpartner beratend zur Verfügung stehen, so Kurt Koch, Vizepräsident der Schweizer Bischofskonferenz.

Nach einer Wartezeit von fast sechzig Jahren wurde in Genf am 22. Juni 2006 die israelische Organisation „**Magen David Adom**“ (**Roter Davidstern**) als **Partnerorganisation der internationalen Konferenz des Roten Kreuzes aufgenommen**. Gleichzeitig wurde auch der „Palästinensische Rote Halbmond“ aufgenommen. Beide Sanitätsdienste hatten im Dezember ein Übereinkommen zur gegenseitigen Anerkennung unterzeichnet. Bedingung für die Aufnahme der israelischen Organisation war ein neues, von religiösen, nationalen und kulturellen Assoziationen freies Emblem. Der Rote Davidstern war vor allem in den arabischen Ländern auf Ablehnung gestoßen. **Das neue israelische Emblem ist ein roter Kristall auf weißem Hintergrund**. In die Mitte des Kristalls darf Israel den Davidstern einfügen.

Leser-Echo

Benno Leggewie, Münster, schreibt zum Beitrag von Yehiel Ilsar in FrRu 13(2006)182–194:

Beim Lesen des spannenden Aufsatzes von Yehiel Ilsar, „Religiöse Sprache und Antisemitismus auf Hitlers Weg zur Macht“, stellt sich mir immer wieder die Frage: Wie konnte Hitler das deutsche Volk so beeinflussen und auf seine vom Wahn geprägte Politik einschwören? Der Aufsatz gibt dazu wertvolle Hinweise und Bezugspunkte.